**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins

Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 33 (1878)

**Artikel:** Die ehemaligen Herrschaftsrechte des Gotteshauses Engelberg

Autor: Vogel, Adalbert

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-113258

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die ehemaligen Ferrschaftsrechte

des

# Gotteshauses Engelberg.

(Fortsetzung vom Geschichtsfreund VII, 141 und XI, 207.)

Mitgetheilt

pon

P. Adalbert Bogel, Stiftsarchivar.

**→◆83** 

## 1. Engelbergs Hofrecht zu Duochs.1)

Diz sint dv recht dv dz gothus von engelberg vmb des gothus lvte vn lenlvte het in dem houe ze Buochs. Daz erste. dc man zwuiront in dem iar tegding han sol. Daz ist ze Meiien vn ze herbst. vn ist daz. dc sie daz gothus. oder des gothus lvte buidvrsent. so sol man ze iedwedren der vor gvnanden zilen?) nach tegding han. Man sol ouch dvselben tegding gvhieten offenlich in der kilchon. vn vss welen tag de gvboten wirt. darnach sol man die tegding han vber vierzehn tag. vn indert dri wochen. Wer ouch von dem gothus hat lên. oder erbe. oder gothus man ist. der sol vss sem tag da sin di dri schilling.

Des gothus lvte sollent ovch einem apte swoeren trüw vn hult. sin nvtz ze fordrenne vn sin schaden ze wendenne. an alle geverde.

Word ovch ein gothusman gefangen ober erlich sachen<sup>3</sup>) den sol ein apt loesen oss sinem guot. hat er guot. hat er not guot. so sol er in loesen mit des gothus guot. ist daz er im gosworen het. als uorstat.

De gothus soll ein offen stras han vs bem hov ze buochs ietwedert dem waszer vff vnt ze Engelberg in es holz. also dz man einem rose sin halftern oder zoum vff schlache. vn an alles irren vnt gan engelberg gan. wedert halb dem waszer ovch dv Strasz also boes waer. daz man do nvt sicherlich waren moecht. da mag de gothus vffbraeche. vn dvr die gveter varon. als verre. vnt daz man aber in der strasz sicherlich mvg faren. vn sol dar vber nieman nvt ablegen. noch bestron 4) waer ovch. de anders iemen dem

<sup>1)</sup> Ist nur mehr in späterer Abschrift von Anno 1400 vorhanden. Nach der Sprach= und Schreibweise zu schließen, dürfte diese Rechtung wie diejenige in Zürich und Argau (Gschtäfr. VII. 133.) den Stifter selbst zum Verfasser haben und somit dem zwölften Jahrhundert angehören.

<sup>2)</sup> Terminen.

<sup>3)</sup> schuldlos.

<sup>4)</sup> nichts vergüten noch bezahlen.

gothus da nach fvre. der sol ovch dar vber nvt bvszen. wol sol er den schaden ablegen.

De gothüs sol öch in dem houe ze buochs han ein scheler. ein Stier. vn einen eber. darvmb weler gothusman des bodarf. daz der do da vinde. mit wes vich derselben dri dieren deheis ieman ze hos komt. der sol si den empflegen. als sines vichs desmals. vn sol ein obrig Rember han in dem stalle. da er denen sin vich het. dorch das. de er den stier stille desmals. Da derselben dri dieren de heis ieman an sinem schaden vindet. der sol es ostriben mit sines rokes ermel. oder mit einer sommer latten. do des iars geschossen ist. vn not sover.

Man sol ovch dem gothus sinen zins weren vsf Sant andres tag. vn darnach in dien nachsten ocht tagen. vn wer daz nvt taeteder im mit des gothus willen behuod des gueter sint dem gothus ledig. Wer ovch güeter köft oder erbt. vn die in dem nechsten iar von dem gothus oder sinem amptman nvt enpfacht. die güeter sint ovch dem gothus ledig. der ovch dem gothus sinen zins uerseiti. von welem guot daz were. de guot sol ovch dem gothus ledig sin.

Orch sol man des gothus guot nieman uerkomern. noch uerendern. an des gothus hant vn willen. oder sines amptmans.

Duch sol man wossen. wer ein schuposz sol wisen oder geben. der sol ze allen dien gan. die in sin schuposz zinsen sont. un den zins uordren. git im der den zins. so sol er in bringen einem apt in den hov. uerseit er im aber den zins von gewalts oder von ander sachen wegen. so sol der amman denne den zins dem gozhus in sammen off der schaden. die den zins sullent. also de dem gozhus sin zins werde. Die Schuposser sont öch ir schuppos wissen oder geben off sant andres tag.

Man sol ovch wüßen. wer ein ganz schopposz sol wisen ober geben. dem sol man in den houe ein mal geben. vn sol man ze dem mal geben Kornbier oder elseser vn wisbrot. stichelerws 3) vn eins roten bargs. 4) ist de man sleisch isset. man sol ovch an richten

<sup>1)</sup> hier scheint eine Elision zu fein.

<sup>2)</sup> auf beren Roften.

<sup>8)</sup> Stifel = Erbse.

<sup>4)</sup> geborrtes Fleisch.

bero ieklichen in ein schrsslen. die eins metten 1) mans spang wit sig da sol ein stok sleisch durchgan daz sol sin muntbreit. un ietzweder halb fur die schusslen vsgan unt vsf daz tischlachen. Den andren zinsren. du schupposz zins sont. sol man ieklichen. der gezinset hat. geben ein wis brot. un ein bergen ziger. 2)

Wer ovch ein Hofstat hat. die ein schvopposz sol wisen oder geben. vn dar vff seshaft ist. so der stirbt vn abgat. so sol er dem gothus geben ze valle daz best hovpt mit einem gvspalten svos. Wer aber sin schvopposz nut macht. noch könt vsgewisen. so sol er die zins. die er nut kan noch mag vsgewisen.

Der ovch dem gothus ziger zins sol. der sol in in rinden stossen. XVI. pfvnt zigern der nvt svr si. vn II alt bächer salt, vn sol der ziger damit nvt uersalzen sin. Wer aber von sinem vich des iars nvt der zigern möcht gemachen. vn dar vber ze den helgen swoert, der sol des iars IIIj . . . vn VI. ß. fvr den ziger geben. vn da mit gewert han.

Wer ouch, dem gothus geiszhvt sol, der sol die hvt bringen vff sant andres tag, tvot er daz nvt. sol er sich darnach vber die hvt richten mit dem gothus, als er an im uindet, die geisz hvt sol geuallen sin von einer geisz, die zeit geisz alt ist, vn sol uallen von sant uerenentag hin vut ze sant gallen tag, vn sol uallen rechtes ualles.

Wer ouch ein totschlag tetti. hat er gothus gvter. die sont dem frien richter nut veruallen sin. un sont des Kinder werden. oder andren erben. der den totschlag getan hat. 5)

Wene ovch ein aman abgat. so sont die hovlvte einen erwelen. wenn dene die zwenteil erwellent. dem sol daz gothus lvhen daz ampt nach sinen friheiten. vn derselb sol ovch ein gothus man sin. wenne ovch daz gothus vn des gothus lvte gervcht bedvrsent wenne oder wie dik daz beschiecht. so sol inen ein aman richten. Wer ovch. daz ieman einen aman betti vn manti. da er im ein nachtegding hetti. die sol er gvbieten dar nach VIII tag vsf dez

<sup>1)</sup> mittelgroßen.

<sup>2)</sup> Mp=Ziger.

<sup>3)</sup> hier ist der Text abermals unvollständig.

<sup>4)</sup> gezinset.

<sup>5)</sup> Diese offenbar korrupte Stelle ber Copie soll wohl den Sinn haben; die Güter fallen den Kindern oder andern Erben desjenigen anheim, der gestödtet wurde.

schaden der da uällig wirt. Alle gothus lvte sont ouch vor des gothus aman ze gericht stan vnt an frenki.

Man sol ovch die efrid i) mit trowen on warheit machen. wa die sint. der hag sol als hoch sin. daz er einen metten man gang an sin kini on als eng. daz ein man mit einem metten schoo nit forer drin treten mag. den ont an sin rischt.

Wer ovch. daz in disem hov dehein vrteil stösig wort. die sol man des ersten ziehn gan buochholz vnter die affoltren. wirt si da not berichtet. so sols man ziehn gan engelberg vnter die esch. wirt si aber da not berichtet so sols man ziehn in die witen Remnaten<sup>2</sup>) for einen apt. vn sol ooch da osgericht werden von einem apt.

Daz gothus vn sin gveter hant ovch ein almeind. vn an gemein werk daz recht. daz ovch ein ander dorfman hat ze buochs.

Diz vorgvnant geding mag daz gothus. vn die gothuslvte ein hellenklich durch des gothus. vn der lvten nvt willen minren vn meren. wen si des ze beden teilen einhellig sint.

# 2. **Hoheitliche Rechte des Gotteshauses über das Chal.**3)

Hier folgen noch die Jurisdictionalia, die hiesig lobw. Gotts= haus in dem Thall besitzet und exerzieret; und obwolen solche von keinem besonderen Ertrag sind, sollen doch selbe sleißig in obacht genommen, und mit einer wachtbahren discretion ausgeübt werden.

Erstlich besitzet das Gottshaus die obere vnd vndere Gerichtsherrlichkeit, vnd ist ein jeweiliger Hr. Prälat ein absoluter

<sup>1)</sup> Einfriedung od. Einzäunung.

<sup>2)</sup> Gerichtsftube.

<sup>3)</sup> Wir geben diese Rechte nach dem eigenhändigen Verzeichnisse des Abtes Emanuel Crivelli (reg. 1731—1749) und begleiten sie mit den Originalartikeln aus dem "alte Thalbürch" (Thalrecht) von A°. 1582. — Diese Zusams menstellung zog er behufs besserer Nebersicht für seine Nachfolger aus den ältesten päpstl. und kaiserl. Diplomen; aus der Offnung des Thales (abgedr. im Gschtzfr. VII. 137.); aus dem Thalrecht von A° 1413 (Gschtzfr. XI. 195 et seq.) und aus mehreren schirmörtlichen Spruchbriefen, von denen einige unten folgen.

Herr des ganzen Thals) in Spiritualibus et temporalibus; dans noch sind zwüschen dem Gottshaus und dessen Anterthanen einige Verträg errichtet worden, welche ein Gottshaus billich halten ja sogar die Anterthanen daben schützen solle. Von diser Materi sinz det man alles nothwendige theils im Thalbuch theils in anderen schristlich ausbehaltenen Dokumenten. Allhier soll nur meldung geschehen von jenen Jurisdictionalibus, so zugleich ein utile mitsbringen.

- 1. Erstlich gehören dem Gottshaus ledig vnd allein alle in dem Thalbuch verschribene vnd taxirte Bussen.
- 2. Von den andren straffen aber, so das vndere gericht mit gutheissung des Hrn. Prälaten dictiren kann, gehören 2 Drittel dem Gottshaus, ein Drittel dem gericht.

"Item eß ist vffaesett und geornet A. 1603 von denen "Gefandten der dryen Schirm Orthen<sup>2</sup>). Erstlichen bethref= "fende ethlicher gespännigen Arthicklen zwüschendt dem Gots-"huß vnd den Tallütte ze Engelberg ist abgeredt vff gefallen "vnd bestättigung der dryen schirm Orthen, Namblich und Erst-"lichen was die verschribne Buoßen belangent Laßt manß "gänzlichen by vffgerichten brieffen und Siglen verblybe wie "selbiges ovch Im Thalbuoch verschriben stadt ohne witters "Arguieren. zum Anderen, so vil dan die straffen und fräff= "len belangt fölle einem Apt ond dem Gothuß die zwen theill "vnd den Richteren den dritten theill gehören vnd zufallen, "doch so söllendt die Richter allen gerichtskosten vß dem gemel-"ten dritten theill bezahlen. Allho daß ein Apt und das "Gothuß defimegen kein witeren kosten haben solle, sonder das "die zwen theill ohne witteren kosten dem Gotshuß vberant= "wurtet werden, und verstadt sich biser Arthikel dem Gothuß "Engelberg ohne iro fryheiten vnd gerechtigkeiten ohne schaden "vnd Nachtheill.

<sup>1)</sup> Die Grenzen bes Gerichtsgebietes sind beschrieben in ber Offnung bes Thales; vide Gschtsfr. VII. 139. "bes Gothus zwing und ban vahet an ze. . ."—

<sup>2)</sup> Abschend von Engelberg durch der dryen schirm Orthen. actum b. 9 tag Septembris Aº 1603. — Als Gesandte sind genannt: Hauptman wilhelm Baltsar, des Raths von Luzern: Lienhart Niederist und Jochum stadler beid des Raths von Schwyz, Feler Burrach, alter Thalvogt zu Engelberg und des Rats, Ob-, und Niklaus Leüw Kitter, Alt Landt Amman Ridt dem khern- waldt. — Thallbüch pag.157.

3. Hat das Gottshaus den Zehnden von Honig, wachs, Hanf, flachs, Item von giginen, nemlich von dem 10ten eins; verstehet sich also, daß wan einem baur 10 gißi in einem Jahr oder successive werden, er das 10te dem Gottshaus alsdan geben solle, wan es vngefähr sonst zum entwennen zeitig wär; woben auch zu mercken, das der Zehnden nit nur von denen, so einer entwennen will, anzurechnen ist, sonder von denen lebendig geworfenen gißinen, der baur mag sie dann entwennen oder nicht. Item hat das Gottshaus den schaffzehnden, nemlich von jedem schäffli, so zum ersten mahl geschoren wird, 4 ß. — Item den Heünzehnden, nemlich von allem demjenigen Heün, so einer in seinen güthern samlet, vnd selbst nit hirten will, er mags dan verkausen, vertauschen, verlehnen oder anderes Bieh darunter stellen; vnd ist der Zehnden von 10 Gl. einer.

"Jtem wer hew verkhoft, der sol von dem gelt das er löst, "dem gothus den zechenten pfenig daruon geben. ob aber einer "sein hew hinweg gebe vm veche oder anderwert. so soll er "nüt dester minder dem gothus den zechenden Pfenig zuege"ben schuldig sin." (Thallbüoch pag. 54.)

"A<sup>0</sup> 1655 hat der usschutz vnd beamtete im namen irer "selbsten vnd gemeiner thalleuthen sich erklärt, daß sie den "heuwzehnden wie dishero gewohnt... ohne beschwert in "gueten treuen one alle gefar vnd betrug dem gothus ze lies"fern... glichfalls soll dem gothus jährlichen hanf= vnd "flachs=zehnden wie auch honig= vnd wachs=zehnden, wie vor "altem har gebrucht worden vnd darumb guete beweisthumb "sind, in gueten treuwen vnd ohne betrug vnd gefahr geliefert "werden". (Siehe unten den Spruchbrief vom 20. Jan. 1655).

"Den Zehnden vom Heuw, schaffen, Gitzenen, honig, "Wachs, Hanff, Flachs und anderen dergleichen Sachen, solle "man dem Gottshauß alle Zeit treüwlich folgen lassen, das "mit die Gewissen vor Gott nit beschwähret und die hohe Obzurigkeit gezwungen werde, diejenige Erschrökliche Straffen, so "die Geistliche Recht wider die, so den gehührenden Zehnten "hinderhalten, auffgesetzt haben, vor zu nemmen". (Artik. v. 25. Juli 1661. n. Thlb. Pag. 173.) 1)

<sup>1)</sup> P. Straumeier in Collat. libror. municipal. pag. 108 notat: A° 1655. 20. Jan. de fœni et aliarum rerum Decimis compositio amicabilis facta:

4. Item hat das Gottshaus den Boden = oder Herrenzins so auf alle liegende güther, als welche alle Lehngüther vom Gotts-haus sind, taxirt und geschlagen worden. Ertragt beyläuffig jähr-lich bey 70 Gl.: und wan einer sein guth in der Jahrrechnung nit wider vom Gottshaus empfangt und mit gelt verherrenzinset, dessen güther sind laut habenden Rechts dem Gottshaus lediglich heimgefallen.

"Jtem wer ouch liegende güetter khofft, der sol sie ze "meyen oder züe herzst dedingen und in jarsfrist empfachen "oder fordern zue empfachen von einem Apt oder dem, der "an siner stat sitzt. wer dz nit det und dz jar und tag vber= "sechen wurde, die güeter sollend on alle mitel dem Apt ver= "fallen sin.

"Item es sollend die gothus lüt ire zinß zinßpfenig zue St. "Gallentag, die eyer ze oftern legen, vnd geben, die meyen "für zu St. Joannstag". 1)

<sup>&</sup>quot;baß, was einer über seine eigene Nothburft und Gebrauch etwa andern ver"tauste, alsbann allein der Heuwzehnden einem Gotteshaus entrichtet werde,
"nehmlich der zehnde Psennig vom gelösten Geld". Porro antea hunc quidem articulum servare tenedantur Vasalli, sed variis artidus et dolis Decimas negadant. Inde in hac conventione factum: "daß wo dieser Zehnden
in guten Treuwen, ohne einigen Betrug und Gesahr nit gesolgen sollte, ein
jewehliger Prälat Macht und Gewalt haben solle, von dem Fehlbaren den vollfommenen Zehnden des Heuws zu fordern und einzuziehen". Contra has literas
tamen Anno 1667 et 1668 gravis seditio mota suisset, nisi ejusdem auctor
a R<sup>mo</sup> Ignatio I., quin et a Judicidus Vallis suisset redactus in ordinem.
Tunc Vasalli uno ore Abbati et Conventui sese ad solvendas sæni Decimas obstrictos consessi sunt in publicis Comitiis . . . . Ceterum probe
scias, Decimas solvi Pastori spirituali, Canonem (Bodenzins 2.) autem Domino Fundi, ne forsan altercatio rusticorum redeat, quam his de redus
duxerunt Anno1413. —

<sup>1)</sup> Zu diesem Artikel bemerkt Straum: "Die Meyensteur reperio fuisse 5 s. — Ita olim juxta litt. Anni 1413 et aliorum temporum rustici tenebantur solvere Zinßziger et Zinßkäß; at quo pacto hæc obligatio desierit, non constat, nec in ullis Documentis quæ Vasalli servant, reperire est; sorte ex conniventia Abbatum debitum suum non præstant". — Et alio loco scribit: "Nescio quo vento hi denarii et ova, imo juxta antiquiora monumenta olim soluti casei, seracei et Champsennig evolarint. Superest saltem Canon seu der Bodenzinß; ova, certis prædiis imposita et aliquot libræ dutyri, quæ annuatim solvi dedent". — Abt Leodegar Salzmann (reg. 1769—1798.) sügt scherzhaft bei: "Da die Zinspsennig zu St. Gallentag ver=

- 5. Ittem hat das Gottshaus auf einigen gütheren gewisse Eper vnd Zinsancken, so auch jährlich müessen abgestattet wers den; sonst schlagt man ihnen ordinari ben der Jahrrechnung in pænam negligentiæ 7 Eper umb 2 baten an.
- 6. Item müessen alle Thalleuth, so etwas Herrenzins schulzbig, dem Gottshaus jährlich den tagwen verrichten; oder dafür 13 s. 3 a. bezahlen für ein Man, vnd für ein weib 4 s.; die Verehelichten müessen bende kommen: ein ledige person aber für sich allein. Man gibt ihnen auch zu essen, wie denen übrigen gedingten knechten; müessen am morgen vmb 5 Uhr ben der arbeit sein, vnd verbleiben dis abends vmb bettgloggen. Wan ein Richter selbst kommet, pslegt man aus güthig= vnd Höfflichkeit, nit aus schuldigkeit, à parte etwas bessere speiß sambt einem trunckh, ohngefahr ½ maß zu geben.

"Ittem wer auch von dem Gothus Erblechen hat, der sol "ein tagwan thun. Ein Man sol meyen und ein fraw sol "schniben oder hewen. doch also mit denen gedingen. welcher "ligends hew oder annder guet hat, dz er fürcht dz es im "verderben welle. dem sol ein apt gedieten dis ann dz drit "mal, alle tag einest. thuet Er denn den tagwan nit so sol "ers bessern") mit iij schillingenn, und dennocht denn tagwan "thun, hat er aber khein ligendt hew noch dz er fürchtet. dz "es im verderbe, so sol er denn tagwan thun by dem Ersten "gedot. Ze glicher wyß sol ein fraw auch irn tagwan thun "mit denen gedotten alls vor stat, mag sie aber oder Er denn "tagwan nit selber thun, so sol sie ein ander frawen oder "man an Ir stat gewünnen, also dz dem gothus sin tagwan "bescheche."<sup>2</sup>)

Auch dieser, von den Lehenträgern angeseindete Artikel wurde

<sup>&</sup>quot;rostet, die Ostereper selbst geässen, die Mehensteuer zu St. Joannestag lengst "vergessen und unüblich, namblich 5 Schill., Käs- und Zigerzins vergrauet, so "ist diser artikel nit mehr in siner alten ordnung".

<sup>1)</sup> vergüten.

<sup>2)</sup> Straum. addit: Olim instituebantur Cham=fahrten, seu Vasalli nostri et eorum mulieres agros monasterii in Argoia et Turgoia sitos debebant metere, sicut ex antiquioribus litteris constat. Quapropter hic positum est: ein fraw sol schniben... Pro omisso illo servitio consueverunt Monasterio solvere: vir 13 s. 3 a. mulier 4 s. ambo simul 17 s. 3 a.—baher die Benennung "Chamschilling".

von den Schirmorten durch einen Spruchbrief am 26. Brachm. 1605 bestätigt. Es heißt darin: "zum fünssten und letsten Als dann auch über alle vorbemelte Punkten (nämlich über Gerichtsbessehung, Ehrschaß, Abzugsgeld, Beisaßen u. s. w.) in dem Besschluß meldung beschechen und fürbracht worden, von der Ehrtagwan wegen, so ein Gotshuß Engelberg von den Thallüthen ze forsdern, ist erlüthert und gesprochen, dz nachmalen vß wolbegründten vrsachen ein Jeder Thallman, Man und Wids person in begebendem sahl Ihmme dem Gothus Engelberg ein solchen tagwan ze thuon schuldig sin, dargegen aber ein Herr Prelat daselbs imm selbigen sahl, allwegen schuldig sin, denselbigen so den tagwan thund, wie von altem har der gebür nach die spyß geben."

7. Item muß ein jedes Haus dem Gottshaus jährlich das so genante faßnachthuon entrichten: vnd wan es nit in natura gebracht wird, muß darfür bey der Jahrrechnung 15 sch. bezahlt werden. wen einer 2 oder mehrere Häuser hat, wan schon selbe vnbewohnt wären, muos er so vil faßnacht Hüner entrichten. Hingegen soll das Gottshaus zu jedem neuen Haus vier sellen vnd die first: (doch vnbehauwen) geben: bis dahin aber haben wir ihnen mehrentheils 7 Gl. 20 schl. dafür gegeben.

"Es sol auch ein jetlich hus ein fasnacht hun geben, es "seyend lüt darin oder nit."

"Ittem wer ein nüw hus bawen wyl, dem solen die herren "geben iiij sellen vnd Ein first. vnd wen die thallüt dz in "den boden bringend, dz man sie mag da danen bringen, "oder gemennen so sollend sie den die herren vnz vf die hose "stat mit Irem vich mennen." (Thlb. pag. 32).

8. Alle güther ond alpungen, sie mögen dan erkauft oder ertauscht werden, müeßen bey der ersten aufrichtung verehrschaßet werden, nemlich von 100 Seines. Wan einer ein solches erstausches, ertauschtes oder ererbtes guth innert Jahresfrist nicht aufrichten ließe, wäre das guth dem Gottshaus verfallen; woben zu wüssen, das dasjenige, was einer selbst auf dem guth hat, oder darauf ererbt hat, nit muß verehrschaßen, sonder nur das, was er darauf verzinsen muß, ond vor dem kauf nit darauf zu fordern gehabt hat. Item ist zu wüssen, daß wen die kinder nach dem Todt der Eltern die güther vnuertheilt lassen vnd mit einander in communi Hausen wollen, werden die güther ihnen bis zur Vers

theilung nit aufgerichtet, vnd müessen folglich kein ehrschatz bis zur Vertheilung bavon geben. —

"Ittem die tallüt sollen auch ir fäll vnd gläß!) dem gog-"hus vsrichten. wen dz ze schulden khumpt, als auch dz die "brief, die dz gozhus hat vnd die tallüt versiglet hand, dar-"um wol wysend."

Fall und Ehrschatz, wie auch die übrigen Rechte des Klosters gegenüber dem Thale wurden von den Schirmorten Lucern, Schwyz, Ob= und Nibwalden burch 2 Spruchbriefe von 1605 und 1619 bestätigt und die renitenten Vafallen zum Gehorsam gezwungen. In dem Ersteren heißt es: "Zu dem Andern was den Luncten der Erschätzen halb belangt, ba foll es fürhin mit demselbigen Also gehaldten Namblich wann sich ein Todtfahl begibt, so soll bem Gottshuß der fahl (Mortuarium) geben werden, wie von Altem här, auch nach sag und vßwysung deß Gottshuß Fryheiten, gerechtigkheiten, und Alten härkommens, und so lang auch die Erben in vnuertheyltem Erbgutt by einandern sitzendt, sollen sy keinen Erschatz zegeben schuldig sin, da zuvor der fahl darvon genommen ond geben ist. Eben also auch, wann sy die güetter in glichhent mit einanderen theyllendt, wann aber in der Theyllung ein Erb ben Andern vßkaufft von dem Ligenden Lechengutt, es sige mit aült, gelt, oder fahrender Haab, so soll man dem Gotshuß den Erschatz geben nach marchzall besselbigen vfgekaufften theyl deß ligenden Lechenguttes, von welchem bann selbiger thenl vfgekaufft worden. Glichermassen auch, sollend alle ligende Lehengüetter, wann die verenderet werden, in was aftalt auch das were, Anberft bann in Erbswyß wie vorgehört, vff fölche begebende veren= berung empfangen und vererschatzet werden, und so manichs Hunbert pfundt, allwegen ein gutt werdt ist, so manichs pfundt soll man zu erschatz geben, vnd nit minder, noch mehr." (ex Copie-Buch. p. 219. — Vergl. auch oben No. 4. und unten den Spruch= brief von 1469.)

Der in dem Rechtsspruch von 1619 hierauf bezügliche Passus lautet: "Belangende dann die fääll vnd Erschätz so des Gottshußes rechtkamme lutter vermag, das wöllicher im Thal ligents kouffe,

<sup>1)</sup> Sub nomine "Gläß" Majores nostri sæculo 17. intellexêre den Ehreschat sive Laudemium.

dasselbig inn Jarsfrist empfachen solle, oder dem gotshuß widers nmb zufallen, vnd allenthalben by Gotshüßeren vnd annderen veblich vnd gebrucht würdt, das inn söllicher empfachung etwas zu erkantnus der eigenschafft geben würdt, wölliches ein Eerschat gesnant würdt, so lassent wir es by der erlütterung obgedachten Vertrags von 1605, als einen milten vnd lydenlichen nochmalen verblyben." —

9. Bezieht bas Gottshaus von jedem Hausvater oder eltisten Haushaber nach dem Todt den fahl (mortuarium), nemlich das beste Haut Vich, so er hinderlasset, oder wan er kein Lich hat, das beste stuck Hausrath. Von weibspersohnen aber, oder von denen, so nit Hausväter oder alleinige, oder die eltiste Haushäber gewesen, wird kein sahl bezogen. —

"Item es ist gemacht, wan ein thalman im thal vnd zue "Othnei (Mettlen), am geren vnd am englerts.  $^1$ ) vß einem "huß ein khnab oder ein man, der eltest, stierpt, da sol dz "gothus dz best houpt nemen ze vall vnd das kleid wie er "darine zo kilchen gangen."  $-^2$ ) (Siehe vorhergehenden Artikel.)

10. Wan einer Capital aus dem Thall ziechet, mus er davon dem Gottshaus den abzug davon geben, so vil nemlich, als daszienige orth, in welches er ziechet, von vns den abzug auch forderet, nemlich in der Eydgnossenschaft von 100 Gl. — 5 Gl. — außert derselben aber von 100—10. Wan aber ein orth in der Eydgnossenschaft gar kein abzug gegen vns forderet, mus derzienige, so dahin ziechet, auch kein abzug vns geben. —

"Item wen ein thalman von dem thal ze Engelberg ziechen "wil, der sol einem apt und dem gothus daselbst geben was "er schuldig ist, es sen zinß, zechend, geltschuld oder ander "ding, als das von alter har khommen ist. Ist er auch je-"mandt in dem thal itit schuldig, der mag in wol nach des "thalrechts sergen. hat er in dem thal ligende güetter, die sol "er eim andern thalman zekhosen geben. und wen dz alles "beschicht, so mag er drier strassen vsziechen, welche er wil,

<sup>1)</sup> die Häuser in der Mettlen, Geren und Englerts, nun zu Wolfenschießen gehörend, hatten sich 1686 von dieser Servitut losgekauft.

<sup>\*)</sup> ber "Kallbrief" von 1526 ist abgedruckt im Geschtsfr. Bb. XXX. 73.—

"vber joch, vber Surren Egg. oder durch land vß. vnd mag "dan burger werden wo er wil vnd sol abzug ze geben schul-"dig sin souil die oberkeit vnder die er ziecht von andern auch "nimmt."

In dem oben citirten Schiedspruch von 1605 finden wir bezüglich des "Abzuges" folgende Erkanntniß: "Zu dem drytten von des abzugs wegen, von dem gutt, deren, so vß dem Thall Engelberg hinweg züchen welten, wie dann ein Jeder wohl thuen mag, nach Luth und vermög der Alten verträgen. da so lassent wir es by demselbigen, vnd dem Inhalt solcher verträgen nachmalen Also verblyben, doch der gstaldt vnd mit solchen erlütherung, dz ein solcher, der Also abzücht einem Herren Prelaten vnd Gotshuß Engelberg für solchen Abzug bezallen sölle eben die Summa, vnd so vill Alls die Oberkeit, hinder die er zücht gewont ist, in derglychen fällen vnd von solchen abzügen zenemmen."

Dieser Ausspruch wurde von den Schirmorten in dem s. g. Libell von 1619 abermals bestätigt.

11. Ein jeder Inn= oder Beysäß muß jährlich dem Gottshaus 1 Gl. Innsikgelt bezahlen und umb weitere geduldung anhalten.

"Item die Thallüt sollent kein hinder oder bysäß inhersetzen, "oder annemen ohne eines herrn vnd Prelaten wüssen vnd "vöthrucklichen bewilligung. sy sollent auch kein inzuggelt von "den hindersässen nemen noch fordern, sonders selbiges einem "herrn Prelaten ze des Gotshauß handen, als der ordentliz"chen oberkeit heim dienen vnd gelangen."

"Item sollen alle vnd jede Bysäß so im tall mit eines je"weilen regierenden Prelaten gunst vnd willen wohnen wöllen,
"järlich sambt ihren Eefrawen den gewohnlich tagwan thun.
"Item sich auch järlich ben einem herrn Prelaten stellen vnd
"umb fernere licent allhier ze wohne anhalten vnd 1 Gl. In"zug geben."

Auch dieser Artikel fand die Bestätigung der Schirmorte in ihren Schiedsprüchen von 1605 und 1619.

12. Wan das Gottshaus förmlich ein gülten sigelt, (wie dan auf jedem guth 2 theil von dem anschlag gesigelt werden mögen) muß für den sogenanten sigeltax für die ersten  $100 \, \text{B} - 10 \, \text{B}$ , vnd dan von den anderen jedem  $100 \, \text{B}$  nur  $1 \, \text{B}$  bezahlt werden,

Zum exempel, wan die gult 400 F haltet, muos davon 13 F für den sigelltagr bezahlt werden. (Kanzleigebühr.)

13. Item bezieht das Gottshus den vierten pfennig von allem übersatz auf der Allmend, Item den vierten pfennig von dem Zins, darumb ein stufh allmend weggelassen wird, als wie von schomettlen, tellenstein 2c.

A<sup>0</sup> 1691 hat sich das Gotteshaus bezüglich der Allmeind mit den Thalleuten folgendermaßen verglichen: "daß namblich, so etwas von den allmeinden verkauft oder jemand umb zinß weggelassen wurde, solle dem Gothus der vierte theyl, das ist der vierte psennig, gebühren und bezalt werden, ein gleyches solle dem Gothus ersfolgen von deme, so ein oder der andere in nothfälen die almeinden abette, welcher von einer kuo eßetz für ein tag und nacht ein halben batzen zuo bezahlen schuldig sein wurde. Item wegen Besetzung der almeinden ist vsund angenommen worden, daß ein jeder haußhaltender Thalman eine kuosesse auftreiben, das Gottshus aber ein Pferd (von was jahren es seye) daruf haben möge. auch so serne etwan ein Gotthus im bauwen begriffen zue zeiten mehr pferd vf den allmeinden wurde laufen lassen, solle solches von den thalslütten nit geandet noch verwehrt werden."

- 14. Hat das Gottshaus das recht, den Vierten stokh von dem gemeinen Holz, so jährlich ausgetheilt wird, auch zu forderen. Allein weilen die Gemeinwäld kast gänzlich erhauwen (abgeholzet) sind, hab ich bisweilen nur quid pro quo, nemlich etwan 10 oder 12 stöck oder auch zuweilen gar nichts geforderet.
- 15. Gehört dem Gottshaus die Jagdbarkeit gant allein zu, also daß das thier auf dem grad, der Logel im luft vnd der sisch im Wasser dem Gottshaus gebannet ist: soll hiemit ohne erslaubnus niemand noch jagen noch fischen: nach ertheilter erlaubnus aber muß alles dem Gottshaus ben vorgeschribner straf eingehändiget werden vmb die dafür verschriebne taxa.

"Dis sind auch des Gottshus Benne, als denn von altter har-"komenn ist, und die brieff wysent, das der wildtsang deß "gottshus eigen ist, und unser Herr der Apt denselben mag "besetzen und entsetzen, und Jagen nach sim willen.<sup>2</sup>) Es ist

<sup>1)</sup> s. g. Theilholz, das den Bürgern jährlich aus den Gemeindewäldern unentgeldlich verabfolgt wird.

<sup>2)</sup> Siehe unten ben Spruchbrief de anno 1444. Geschichtzirb. Bb. XXXIII.

"auch dz das thier auff dem gradt, der vogell im lufft, der "fisch im wasser dem gottshus gebanet, das da niemandt jagen, "voglenn, noch fischen sol, es were den sach das eim erlaubt "wurde."

"Ittem es ist auch verbottenn, das Niemandt kein gembsch, "noch ander gwildt und ding wie obstat auß dem Thal träsgenn sol ze uerkauffen ohne eines Herrenn des Abts erlaubs "nus old bewilligung, und wer solches übersäche, sol verfalslenn sin ohne gnadt iij kronen buoß, und darzuo was er "ab dem fang glöst hatt."

"Item es ist ouch geornet, wan ein thalman von disen ob"gemelten thieren, vögeln oder sischen fachet vnd dem Gotz"hus nach schuldigkeit zubringt, ime geben werde, als nem"lich, wan einer ein gembsche bringt, dem gibt man 2 gl.
"wer ein Reh bringt, gibt mag ime . . . 1)

"für einen Fuchs gibt man 30 schl.

"für einen Hasen gibt man 10 s.

"vmb ein Eickorn gibt man 3 angster.

"von 1 klein oder großen fisch 3 angst.

"von 1 Murmolteren 10 f.

"von 1 birchhaan 30 f.

"von 1 Steinhüenlin 5 ß.

"von 1 Gyer (Geier) 4 & (=60 Schill.)

"vnd ist man nitt mer schuldig zegeben, man thüe es dan gern."
16. Das Wirthschaftsrecht gehört dem Gottshaus gant vnd allein, also das ohne ausdruckliche erlaubnus niemand im Thall noch wein noch brandts auswirthen darf. Daher setzet ein Gottshaus nach belieben einen Wirth auf das Ihm zuständige Wirtshaus ben dem Engel, welcher für Haus vnd Garten, vnd für einige bether vnd etwas Hausraths Jährlich 60 Gl. bezahlen muß. Item noch über gemeltem Zins soll ein Jeweiliger wirth für das Tafernrecht Jährlich 2 Gl. 20 s. entrichten.

"Ittem es ist ze wüssen das die Tasern oder wirttschaften "vnsers gottshus ist. Das ist das wir gewalltt hand eim "die wirtschafft ze lon, vnnd in darby zeschirmen, das im

<sup>1)</sup> Die Tare für ein Reh ist nicht angeben; laut Protok. des Canzlers Brunez war sie unter Abt Maurus I († 1730) auf 3 Gl. fixirt, welch hoher Preis vielleicht der Seltenheit des Thieres in hiesiger Gegend zuzuschreiben ist.

"nieman soll schaben thuon, noch win schencken noch wirtschafft "han. Ittem zum ersten soll berselbig der die tasern oder "wirtschafft empfacht von den Herren, der soll verheißen und "han, allwägen wissen und rotten win, oder zweierlen win, "und mag denselbigen gen iiij haller türer den er in zuo "Lucern kost, es spe dan sach das man im etwas nachlaß."

- 17. Item bezieht das Gottshaus alles Embgelt von ausz gewirthetem wein vnd brandts, nemlich von einer maß wein 3 angster, vnd von einer maß brandts 1 schillig.
- 18. Item soll der seckellmeister dem Gottshaus Järlich ein vngefahr 20 pfündigen guthen feissen käs für das über Wetter läuthen geben.
- 19. Item von einem jeden Hochzeit allhier beziecht das Gotts= haus 3 Gl.
- 20. Soll Jährlich aus jeder Haushaltung ein Man prozessionsweis stein aus dem Thür: vnd Aawassergraben bis zur St Ulrichsbrugg ben der Ziegelhütten zum nuten des Gottshaus güetheren wersen vnd den graben säuberen; Wie auch Jährlich ist eine procession an St. Jörgstag in das Rübigräbli, darus auch die stein zu wersen sind.

"Item es föllendt ouch die Thaallüt in dem Jar Vier Crüz"gäng thuon, das sy in den Bach oder grundt söllendt gan,
"vnd daruß Stein werfen, nach des Gotshuß nuß, als dan
"von alters har khommen ist." 1)

21. Das Gottshaus hat das recht Jährlich ein ober zwei

<sup>1)</sup> Straum. notat: Has Processiones abhinc aliquot annis tepide faciebant Vasalli, rati, Jure se ad illas non teneri, ut præter mulieres quasdam et gregem puerorum paucissimi venerint, qui Torrentes Aa et Hür a lapidibus purgarent. At ostensis illis ex litt. Anni 1413 et Municipali libro Monasterii juribus, cumque etiam in publicis Comitiis sicut et in Senatu novem judicum, omnibus non semel promulgatum esset, ut, siqua contraria jura quis sciret, ea intra certum tempus vel D. Abbati, vel Ammano indicaret, nec exinde quisquam compareret aut quidquam allegare posset: uná confessi, convictique sunt, hanc obligationem annuam singulis Vassalis incumbere, Anno 1731. Ab eo tempore morem officio suo diligentius gesserunt. Später wurden beide Gräben in 4 Parthien abgetheilt und einer jeden der 4 Uerthenen eine Parthie zur Reinigung von Steinen überbunden, schließlich aber die anstoßenden Güterbesitzer zu dieser Arbeit verspslichtet.

pferdt pro re rata auf der Allmend ohne kösten zu sömmern: allein non expedit equis. (Siehe Art 13..)

- 22. Wan einer zum todt verdambt wird, verfallen alle dessen Mittel und güther dem Gottshaus zu; so auch von andern in dem thallbuch verschribnen Verbrechen zu verstehen ist.
- 23. Die Pfarrey so allein dem Gottshaus zuständig, und ab omni Episcopali visitatione per præscriptionem gefreyet ist, ertraget Jährlich nach abzug einiger ausgaben circa 200 Gl. Von dem thall hat die Pfarrey gar nichts in fixo, sonder werden nur die Messen, suneralia, und andere wenige Bona stolæ bezahlt: worzu auch die Oblata kommen.
- 24. Gehören dem Gottshaus alle Mineralia, was namens sie immer haben mögen, weilen das Gottshaus der alleinige grundsherr ist.

Im Jahre 1678 untersagte Abt Ignatius I. unter Androhung schwerer Strafe das Graben von Mineralien in dem Gebiete seiner Gerichtsbarkeit, und sein zweiter Nachfolger Ignatius II. erließ unterm 17. Juli 1689 folgendes Mandat an seine Unter= thanen: "Demnach eine Zeit hero verspührth und Beobachtet worden daß so wohl von Einheimbschen alß Frömden, zuo schwächung der hochen Jurisdiction Ansers Hochwürdigen Ind. Herren, allerhandt underschidliche Mineralia auß alhießigen Bergen genommen, auch sogar Weggetragen werden, Alf ist hochermelt Anser Gnedige Herr veranlasset worden, so wohl für sich, als Ihre Nachkomende hrn. Prelaten hiemit offentlich und ernstlich gebieten und verpieten zue lassen, das von heutigen Tag an Keiner, er sepe Frömbo oder heimbsch ohne vorgehende gnädige Licenz und erlaubnuß eines Regierenden H. Prelaten sich onderfange, in Ihrenn Bergen ober hochen Pottmässigkeit Mineralien oder Farben, wie solche Namen haben möchten, zuo graben oder wegzuotragen, Ebenso wenig Frömbde Interessenten und Mithassten etwan in daß Thal zuo lockhen, solche Mineralia Ihnen zuo zeigen und ein vrsach zuo sein, daß Ihr Gnaden an ihrer hochen Jurisdiction præiudiciret würd, undt beralichen Mineralien weggetragen werden, Es versichet sich Ihr hochw. Gnaden gegen Mänigklich aller schuldigen gehorsamb und Folgleistung, Widrigen Fahlß, und so einer ober der Andre disem gebott zuowider handlen undt Kählbar erfunden wurde, Ist vff solchen Fählbaren nebet vnoßbliblicher Oberkeitlicher

Vngnad 100 Cronen Straff gelegt, von welcher demjenigen, der einen solch widerhandlenden der Oberkeith leiden vnd angeben würdt, 25 Cronen zuo einer Recompens geben werden vndt folgen sollen." (Arch. Cist. V.)

25. Die Appellationes vom vnderen Gericht mögen von jeder parten innerthalb 9 tägen vnd 10 nächten a data sententia zum oberen oder geiftlichen Gericht vorgenommen werden, woben es dan sein Verbleiben haben solle, wosern keiner rechtlos gelassen wird. Für ein Appellation mus die verlurstige parthen 6 Gl. bezahlen. NB. Es soll aber ein jeweiliger Prelat wegen trifftigen Vrsachen verhüeten, so vil es sich immer thuon lasset, das die Appellationes nit frequent werden; dahero allzeit dahin zu trachten, das der streitt ohne Appellation ausgemacht werde. Wan aber der Handel sich nit wol anderst schlichten lasset, ist die Appellation nit abzuschlagen.

"... Wyll aber Inn fünfftigem der Appellationen halb "spaan vand Irrungen erwachsen möchtendt, deme fürzekhoms"men, habent wir erkentt vad geßetzt, das ein jeder sin Vorz"derung vand anspraach für ein gericht bringen, Vand dessen "Vrtheyl darüber erwartten solle, Wäre dann sach, das er "deren sich zubeschwären hette, soll er die Vrtheil wytter nitt "dann für ein Herrenn Regierenden Prelaten (.als der by "dißer Vrtheill nit gesessen.) zezüchen, vand ze Appellieren "haben, Es sye dann das einer Rechtlooß gelassen würde, "oder Inne bedüchte, das Ime gewalt beschechen syge, Inn "sollichem faal mag er by den Schirmortten, oder deren Gesusabten sich erklagen vand Rhaatt suchen." 1)

26. Dem Gottshaus allein gehöret das recht zu, Frembde zu Thalleuthen oder Insäßen anzunemmen, ohne einige einred der Thalleuthen. Dannoch ohne höchstwichtige Vrsach soll nit leichtlich einer angenommen werden.

"Zu dem vierten — antressende die annemung der by- oder "hindersäßen in dem thal Engelberg ist gesprochen und erlü"theret, dz die thallüt keinen einichen, wer auch der were, so
"zu inen züchen und sich by inen setzen wöllte, ohne eines
"Herren Abbt und Prelatten zu Engelberg wüssen und vß-

<sup>1)</sup> Aus dem Spruchbrief (Libell) der Schirmorte Ao. 1619 bezüglich der Gerichtsbesetzung.

"truckenliche bewilligung annemmen vnd insigen lassen, ouch "fürhin von solchen inzüglichen oder nüwen inseßen einich in= "zug gelt mehr fordern noch nemmen, sonder dieselbigen einem "jederzith regierenden herren Prelaten zu deß Gottshuß handen, "als der ordenlichen Oberkeit heim dienen vnd gelangen."1)

Diese und andere hier nit gemelte Jurisdictionalia soll ein jeweiliger Herr Prälat fleissig observieren und nit lassen in desuetudinem oder Vergessenheit kommen, sonder data opportunitate selbe exerzieren, omnia tamen cum vigili moderamine.

Folgen einige onera vnd pflichten, die wir laut schriftlichen Verkomnussen, theils auch aus alter gewohnheit gegen die Thalleuth observieren sollen.

- 1. Erstlich ist das Gottshaus schuldig seine Anderthanen nit nur in juribus temporalibus sonder auch spiritualibus sleissigst zu versorgen und handzuhaben.<sup>2</sup>)
- 2. Sibt das Sottshaus einer jeden Kindbetterin ein maß wein vnd ein brodt; vnd wan eine 2 kinder auf die Welt bringet, wird wein vnd brodt verdopplet. NB. für 2 gebohrne büebli pflegt man ein Lagel wein zu geben.<sup>3</sup>)
- 3. Für 30 Eper (scl. Zinseier) gibt man ein Brödli; wenn mehr gebracht werden als 60, gibt man 2 Brödli. 4)
- 4. Für ein jedes Faßnachthuon, so in die kuchi geliefert wird, wird ein brödli gegeben.

"Ittem wer ein vasnachthun bringt, dem sol man ein brot "geben. vnd weren zwo Ee oder ein witwen in einem hus, "da sol man ij brot hin geben, khumpt joch allein ein hun "vß dem selben hus."

5. Für Thier, Vögel vnd fisch sind wir nichts schuldig extra zu geben, als die verschribne taxam. (vide oben N<sup>o</sup> 15.)

<sup>1)</sup> Aus der Bestätigungs-Urfunde der Gotteshausrechte durch die Schirmorte vom 26. Juni 1605.

<sup>2)</sup> Qui Parochiæ administrationem a Fundatione Monasterii habemus, nostrum est pro Ovibus vigilare et omnia, ut decet, spiritualia bona iis conferre. Straum in h. art.

<sup>3) &</sup>quot;Wo auch ein khindt Petterin genist, da sol man ir ein brot und ein maß win geben." Thalbuch. p. 32.

<sup>4) &</sup>quot;Wehr 30 Eyer bringt dem sol man ein brott geben, bringt er dan mer, dan gibt man auch mer. der minder bringt dem gibt man auch minder brotz." Thlb. p. 32.

Nun folgen einige punkten, so zwar nirgends verschriben, wol aber ex consuetudine et benignitate bis dahin geübt worden.

- 6. Am neuen Jahrstag gibt das Gottshaus dem Ehrsammen Gericht nach vorhin von Ihm abgelegter gratulation ein großen brodring sambt einem feissen Käs. wan aber der Amman und Statthalter darfür kommen zu danken, ladet man dise 2 zu einem morgenessen (=Mittagsmahl).
- 7. Dem Amman und Statthalter gibt man ein Morgenessen, so oft sie dem Herrn Prälaten an seinen Festen bei dem Hoch-ambt aufwarten. 1)
- 8. Am grüenen= oder Hochen Donnerstag gibt man dem Weibel, welcher die 13 alte Männer zum morgen (=Mittag) essen, wie auch die 13 Knäbli zur fuoswaschung einladen muß, ein morgenessen.
- 9. An dem Hochhl. Fronleichnambstag ladet man zum Morgenessen den schwerdttrager ein. 2)
- 10. Am schmuzigen Donstag gastirt man zuo Mittag im Convent (jetzt im Gast = Speisesaal) das gante Ehrsame Gericht sambt dem Weibel. 3)
- 11. In Dominica Quinquagesimæ pflegt man den Amman vnd Statthalter einzuladen.
- 12. An dem Gidelmontag pflegt man den Klosterschumacher vnd barbirer zum Mittag einzuladen.
- 13. Zu der Jährlichen Vogtrechnung ist bis dahin aus gewohnheit der Amman und Statthalter beschickt, und dan ben dem Morgen- und Abendessen behalten, auch der Amman mit 13 batzen, der statthalter mit 10 batzen beschenckt worden.
- 14. Wan einer ein schädtliches thier schiesset oder fanget, als gener, luchs, wolf u. s. w. dem gibet das Gottshaus nebet einem essen und trunkh, auch ein anständige belohnung, als ohngefahr für ein alten genr ein Thaler, für ein Luchs etwan 6 Gl. u. s. w.

<sup>1)</sup> Es ist noch jet in usu, daß die zwei genannten Herren den Herrn Präslaten bei seinen Pontificalämtern bei der Handwaschung bedienen, und dafür zur Tafel eingeladen werden.

<sup>2)</sup> Es war der Brauch, daß bei Prozessionen und andern öffentlichen Feiserlichkeiten dem Abte als dem Souverän über's Thal und Richter über Leben und Tod das Schwert vorangetragen wurde.

<sup>3)</sup> Als das Thal die Selbstständigkeit erlangt hatte (1798) dehnte sich diese Gastirung auch auf die Gemeinderäthe, Actuar, Protokollsührer u. s. w. aus.

- 15. Wan einer ein neu Haus bauen will, soll das Gottshaus aus seinen eigne wälde Holtzu einer first und 4 sellen zeizgen, und wan dan dise der Baur gefällt und dis an die Männe gethan, wird das Gottshaus ihm selbe dis auf den Hausplat führen. Bis dahin aber gibt man ihnen mehrentheils für diß alles 7 Gl. 20 ß. (vide oben N°. 7 saßnachthuon).
- 16. Bezieht das Gottshaus fast nichts für den Mahllohn, das ist, von jedem Viertel kernen oder Roggen, so den thalleuten gesmahlet wird. 1 angster.
- 17. Item von jedem sagholt, so nit länger als 19 schuo ist. wird nur 3 ß. (Saglohn) gefordert, was aber länger ist als 19 schuo 3 ß. 2 a.; von dem Hart= oder laubholt aber in gemeiner Dicke von jedem schuo 3 a.
- 18. Ist auch billich, das in allen stücken ein thallman vor einem frembden, cæteris paribus betrachtet werde. 1)
- 3. Pestätigung der hoheitlichen und anderer Rechte des Gotteshauses Engelberg durch die Schirmorte.
- a. Spruchbrief zwischen dem Gottshaus und Thal wegen Besetzung des Gerichtes, Gerichtsstrafen, Jagregal u. s. w.2)

## 1444. 18. März.

(Thalarchiv Engelberg. 3)

Wir diß nachbenempten Anthony Ruß Alt Schultheis zulußern heinrich beroldinger Alt Amman zu Ure hans ab yberg Alt amman zu Schwyß heinrich zun hofen von underwalden ob dem wald walther zellger Amman | zu underwalden nid dem wald Alle botten Als wir von unsern herren und obern Stetten und lendern zuo disen nachgeschribnen sachen si ze entscheiden geschrie= ben worden sint. Bekennen offenlich mit disem brieffe | Als die

<sup>1)</sup> Mit diesen den Thalleuten ex benignitate gewährten Vergünstigungen vergleiche man die Vertheidigung des Dekonomen P. Heinrich Stultz gegen die unbegründeten Klagen der störrigen Vasallen vor den Gesandten der Schirmorte Anno 1518, im Gschtsfr. Bd. XXX. 18—22.—

<sup>2)</sup> Zwei diesbezügliche Briefe von Anno 1413 find im Gschtsfr. XI. 190 und 195 abgedruckt.

<sup>3)</sup> Das Original bes Klosters ging beim Brand von 1729 zu Grunde.

erwirdigen geiftlichen Bruoder Johans Strun Apt zuo Engelberg und bruoder Ruodolff Kouffman Alt Apt mit vollem gewalt Als von des convent wegen ze engelberg von des gothuses wegen eins teils | und Ruodi Am stutz Jenni von Mutlingen Jagli In Swa= berow welti Ruster und erni in Niderberg botten mit vollem ge= walt Als von Fr tallüten und Fr selbs wegen anders teils etwas stössen samen hand. | Item des ersten Als von der gerichten wegen Meint unser herr der Apt das die Im zuogehörent und Er oder finer conventbruodern einer da Richten mögent Als dick das not= durftig sie, wöllte oder möchte | Er oder der herren einer selber nit Richten So möcht er von der hochen gerichten wegen einen Richter erkiesen wannan er joch sie der ein from man und Im barzuo gefellig sie ber da richte umb die hohen | gericht und uber bas bluot von den tallüten unbekumbert, So denn von der kleinen gerichten wegen da möge er ouch einen weltlichen doch under den tallüten und keinen frömden erkiesen welcher Im gefalle | an der tallüten sumnißen und Irrung nach siner und sins gotzbuß fryheit und ouch siner sprüchen lut und sag. Da wider die tallüt antwürten Als von der hochen gerichten wegen dar in Redent si Im nütit Aber als von der kleinen gerichten wegen Da fölle er keinen weltlichen Richter zuo erkiesen denn mit und vor Inen vor gericht und mit der meren hand nemlich er mit Inen und si mit Im und umb welchen es denn das mer werde der ein talman sie den möge er denn ze einem Richter setzen Als umb die kleinen gericht. So benn von der buossen wegen Meint unser herr der Apt Es stande | geschrieben In einem Rödellin sie des Aptes von Rinow seligen hand wie der Apt und die tallüt mit einandern verkommen sient Dasselbig Rödelli hie nach von wort ze wort ge= schriben stat und lutet Also, 1 Item es Ist In Meyenteding ein= helligklich ufgesetzt wer messer oder schwert zukt oder des glich in zornigem muot In unserm tal oder einer den Andern bluotrunß machet oder mit steinen wirfft wer dero deheins | tuot an einem Sunnentag ober gebannen virtag wa er joch bas Im tal tete Der oder die föllent welch das getan hetten, buossen an die stol drü pfund und an den stab driftend nün schilling, wer oder welche Aber das tetend an einem werktag, beschicht es denn in dem hoff 1)

<sup>1)</sup> Der f. g. freie Hof. Vide Offnung bes Thales im Gichtsfr. VII. 137.

so sol aber er oder die das tetind buossen dieselben vorgenant arossen buoss an die stol drü pfund und driftund nün schillia an den stab, Beschech | es aber uffer halb dem hoff in dem tal. so fölt man allein buossen an den stab driftund nün schilling. wer ouch das einer den Andern schlüge mit der hand oder fust ann waffen und er Inn nit bluotrung machet so | buosset der allein bry schilling Es wer benn das von des streichs wegen einr messer oder waffen zukte ober den Andern wa das bescheche so sölt man aber die groffen buoss ablegen und buossen An die stol und stab In der maß als vor bescheiden Ist. Item wa ein Apt oder Rich= ter vernimpt das Jeman kriegt hat in unserm tal der mag die harfür nemen ob er wil eine oder me und welch da friegt hand wider des Got | huses und des tals einung als vor bescheiden ist und des nit gelougnen mugent die sond ze stund dem Richter und dem gothus die buoss verfallen sin. Es sie an die stol oder stab Als vor bescheiden ist, und wil | oder mag den beheiner die buoss uff den andern bringen das Ist vorbehept uff welen den die buoss und der Anfang gelege der sölt den die buossen bed oder all ustragen Als vil den uff dehein bracht wurde. | und getruwet da der behempt unser herr der Apt das es by den buossen bestan fölle als das Rödelli wiset. Und Im die tallüt das nit mindren noch absetzen söllen ann sinen aunst wüssen und willen und möge | ouch einen darzuo setzen welchen er welle die buossen In= zeziechen, von den tallüten unbekümbert. Dawider aber die tallüt mennent Es sie vor ziten die buoss nit so gross gesin. Sunder welcher An einem | gebannen virtag uff des gothuß hoff frevelti der müste buossen an die stol drü pfund und an den stab driftund nün schilling. wa er aber sust In dem tal frevelte an einem gebannen virtag der buossete | nit fürer denn an den stab driftund Rün schil= ling Also si wol war das si mit dem Apt von Rinow verkement und die buoss uff sich nement nach desselben Rödellis sag und Redent In das Rödelli nütit | Si getrument aber sider si es habent uff sich genomen wenn benn si düchte das es Inen ze schwär were So möchten si einen Apt anrueffen das er Inen ein gericht machte und möchtent denn die buoss wider absetzen mit der urteil und mit der meren hand In massen Als si vorstuond an eins App gunft und willen Si getruwten ouch nit, Das er beheinen die buossen Inzeziechen sölle erkiesen denn mit Irem willen mit urteil | und mit der meren hand si bed teil mit einandern. — So denn von des wildpans wegen meint unser herr der Apt Das Der Im und sinen nachkomen allein zuogehöre und er uber Jar da Ragen möge wenn er welle ober das er den lichen möge wem er welle es sie ein tallman oder nit von den tallüten unbekümbert, Doch sie er dawider nit die tallüt mögent Jagen beren wolff und luchs mit der bescheidenheit das si Im | von einem beren das huopt geben Als das von Alter har komen ist were ouch das de= hein talman mit sinen willen Ander gewild jagte das Im der ouch gebe sin Rechtung eintweders von einem tier ein louff oder aber das vierd tier welcherlen die sient, Aber an sinen willen söltent si kein ander gewild nit Jagen Er spricht ouch bas er nit dar wider sie wer sach das er, oder Jeman dem er den ban gelichen hette Jagte ze | den ziten so die tallüt Ir vich Es were schäff kelber oder anders uff der Alpp hettent. Bescheche davon den tallüten dehein kundbarer schaden den söllte er oder dem er den ban ge= lichen hette, dem oder denen geschedigote | Abtragen. — da wider aber die tallüt Antwurten si getruwent das si wol mögent Jagen allerlen tieren doch mit der bescheidenheit, das si einem Apt sin Rechtung es sie von beren oder anderm, geben söllen | Als das von Alter her komen ist von einem Apt unbekumbert. Si getruwent aber sunder das ein Apt keinem frömden den wildpan sölle lichen, oder das er selber Jagen fölle In den ziten so si ir vich uff der Alp | habent Wol wölte er acht oder vierzechen tag Jagen In den ziten so Ir vich nit uff der Alp ginge, das Inen kein schad darvo beschechen möchte dar In Retten si Im nütit. ze lest getruwten der obgenant | unser herr der Apt und convent als von Irs gothuses wegen Sider die tallüt si In den obgenanten stuken wider Ir alt harkomen und Ir fryheit so si von Keisern und kungen Redlich harbracht und Inn hetten wider | recht Als si be= büchte bekümberten des si zuo merklichem kosten und schaden komen weren die tallüt föllten Inen den kosten und schaden abtragen. Dawider die tallüt antwurten Si getrumten das si | so vil glimpffs und recht hetten das die herren Inen und si nit den herren kosten und schaden abtragen fölten. — Semlicher Ir stössen si bed par= thien uff uns si dar Inn ze entscheiden ze dem Rechten : kamen und satten das uff uns zum Rechten, und versprachen da bed parthien Als si mit namen hie vor genempt sint, für sich und all Fr

nachkomen und alle die, die dise sach dewedrer parthie halb berürt oder | In kunftigen ziten berüeren möchte by jren trüwen an ge= swornen eiden statt und by Fren eren In min des obgenanten Anthonis Ruffen hand von unser aller wegen, wes wir alle, oder under uns der merteil Uns | erkanten, und umb die obgenanten Ir stöff Im Rechte usgesprechen das si das zu beder sit emklich war stet vest und unverbrochen halten und dem getrüwlich und ungeverlich nachgan und anug tuon fölten und | wölten und dawider nit tuon noch schaffen oder verhengen getan werden weder mit noch ane geiftlichem oder weltlichem gericht noch sufz In kein ander wife die Jeman erdenken kan oder mag An all arglist und gevarlich Intrag. | Und also nach Ir beder teilen Anklag Red widerred und funtschafft mit brieffen und mit lüten So wir eigenlich darumb erhört hand und nach dem als wir von unsern herren und obern harzuo gewist worden sint. So haben | wir by unsern eiden so unser Jeklicher sinen herren und obern gesworn hat im Rechten erkent und usgesprochen. Bekennen uns und sprechen uß In Krafft diss brieffs Als hie nach geschriben stat, dem ist also. Item I des ersten von der gerichten wegen. So haben wir uns nach der frnheiten und ouch der eidgnossen sprüchen lut und sag So unser herr der Apt da für uns bracht hatt die wir eigenlich verhört haben. einhelligklich erkent | uff unser eide das unser her der Apt Als von der hohen gerichten wegen kiesen möge einen Richter wannen er sie der Im dar zuo gefalle umb die hochen gericht und über das bluot ze Richten Als Im des die tallüte | gichtig sint Des glich von der fleinen gerichten wegen, das der benempt unser herr der Apt einen talman und nit einen frömden Sider er des ouch gichtig Ist, welcher Im dar zuo gefallet ouch dar zuo kiesen und setzen mag | von den tallüten gant unbekümbert Doch mit der bescheidenheit welche er erkiese oder setze es sie von der hochen oder der kleinen gerich= ten wegen. Das dero Jetwedrer ein from bider gemein man dem eid und eren wol | ze getruwen sie und ouch welchen er also erkiese und setze das der Schwere ein gemeiner Richter ze sin dem Armen als bem Richen und nieman sinen gunft fürer ze geben einem teil mer denn dem andern weder durch | miet noch durch mietwan noch burch keiner argkweinger sach willen und dar zuo dem gothuse sine fryheiten gewonheiten und Rechtungen ze behaben getrüwlich und ungeverlich.

Item so denn von der buossen wegen | Haben wir uns erkennt und ift das mer under uns worden, Erkennen und sprechen uß Im Rechten Als uns des unser eid und ere wiset Sider unser herr der Apt und ouch die tallüt einandern des Rödellis so hie vor | von wort ze wort geschriben stat gichtig sint und si das mit einandern uffgenomen hand und das etwe lang zit gestanden Ist. das es ouch nu für hin da by bliben und bestan fölle Als das Rödelli wist und seit | und nu die tallüt das nit mindren noch ab= lossen mögent mit der meren hand An unsers herren des Apk gunst wüssen und willen, des glich soll ouch unser herr der Apt die buossen ouch nit meren noch fürer uffsteigren ane der | tallü= ten gunft wüssen und willen Dann es soll by dem Rödellin bliben und bestan Es were benn das bed parthien mit Ir beder willen eins Andern ze Rat wurden das ze mindern oder ze meren das mögent si wol tuon Doch | dem spruch So der eidgnossen botten vormals zwüschent beden parthien getan hand In den andern buossen so In dem Rödellin nit begriffen sint gant unschedlich Wont wir denselben spruch mit disem unserm spruch weder uff noch absetzen wellen und sprechen ouch da by das der offtgenant unser herr der Apt semlich buossen inzeziechen setzen und erkiesen mag wen er will wannen er sie der Im dar zuo gefalle, und Im bunket das Im | Nuglich sie von den tallüten gant ungehindret. -So den von des wildpans wegen haben wir uns einhelligklich er= kent und usgesprochen Erkennen und sprechen uß Im Rechten Als uns des unser eid und ere | wiset Das unser herr der Apt ober sin nachkomen den wildpan mag besetzen und entsetzen und da Ja= gen nach sinem willen Als dit Im lust von den tallüten unbekümbert. Doch mit der bescheidenheit ob er zu den laiten Jagte so die tallüt Ir vich uff Ir allpen hetten und Inen dar von dehein schad bescheche und das kundbar were, den schaden söllt unser herr der Apt abtragen Als er das selber gerett hat und ouch mit | den fürworten das die tallüt mögent Jagen und vahen beren wolff und luchs die tier Inen schedlich sint von dem Apt unbekümbert doch das si Im von einem beren das houpt geben söllen als das von alter | her komen Ist, Were ouch das der tallüten deheiner dehein ander tier vienge mit des Aptes willen. Dar der Im davon ouch fine Rechtung geben fölle Als das von alter her komen ist, Doch föllent si an sinen willen | kein ander gewild nit Jagen noch vahen

benn als vor stat an all geverb. — Item So dann von des kosten wegen Haben wir mit beder teilen willen und wüssen gesprochen das dewedrer teil dem andern difer stöffen halb | keines kosten noch schaden pflichtig noch verbunden sin sol. Ze lest sprechen wir uß Das bed parthien hie mit umb obgenant Ir stössen gant luter verricht und verschlicht und ein andern guot fründ fin föllen und ge bieten ouch Inen beden parthien Disen unsern spruch war stet und unverbrochen ze halten und dawider nit ze tuond noch schaffen getan werden weder mit noch an gericht heimlich noch offenlich So Jeman erdenken | kan ober mag by den gelüpten so si uns getan hand Als vor stat, All geverd und arglist hier Inn gant vermit= Ze urkund won wir obgenant hans ab yberg Heinrich zun hofen und walther zellger unfrer | Insigeln nit haben So haben wir den obgenant Anthony Ruffen unfern mitgesellen erbetten das er sin Insigel für uns henke an difen brieff Des Ich jetz genant Antony Ruß vergichtig pin und han min Insigel | für si und mich und Ich obgenant heinrich beroldinger min Insigel für mich offen= lich gehenkt An disen brieff ze warem urkund aller obgeschriben dingen. Wir obgenant Johannes Abt und bruoder Ruodolff Als von des convent wegen, und wir die obgenante Ruodi Am stut Jenni von Mütlingen Jagli In Swaderow welti kufter und erni In Niderberg verjechent das wir In namen Als da vor difer stössen den vorgenanten | unsern herren der eidanossen botten ge= truwet hand zum Rechten, und ouch Inen da versprochen hand stet ze halten wes si sich alle oder der mer teil under Inen erkennent In massen Als vor stat und darumb | zuo noch merer sicherheit So haben wir obgenant Abt und Convent ze engelberg unfre Infigel offenlich gehenkt An disen brieff Und wir die jetz genanten botten der tallüten hand von unser tallüten und unsers selbs | wegen won wir eigner Insigeln nit haben, erbetten den fürsichtigen wisen burkart Sidler Amman zuo lucern das er sin Insigel für user tallüt und uns ouch offenlich gehenkt hat An disen brieff Dar under | wir unser tallüt und uns In diser sach binden des ich iet genant Am= man gichtig pin und hab min Insigel mir unschedlich für die obgenannten tallüt von Ir botten ernstlicher bett wegen ouch offen= lich gehenkt An disen | brieff Dero zwen glich geben sint Jetwederem teil einer ze lutern An dem Achtzechenden tag merten Nach crifti ge= purt do man zalt vierzechen hundert und darnach In dem vier und vierzigosten Jar. 1

Mit Ausnahme des Sigillum Ammani Burkardi Sidler welches abgeschnitten ist, hängen die vier übrigen Siegel, nämlich des Abtes Johannes, des Convents, des Anton Ruß und Heinrich Beroldinger unverletzt an der Arkunde.

# b. Berkommniß zwischen dem Gotteshaus und Thal wegen dem Sestirrecht.

1449. 24. Mai.

(Thalarchiv Engelberg.1)

Wir Johans von gottes verlichen abt und der Covent gemeinlich des Erwirdigen gothus ze Engelberg fant Benedikten orden in Costenter bistum gelegen vergechen und dun kunt aller Menk= lichem mit disem brief als wier und die tallüt | gemeinlich da selbs ze Engelberg Ettwaz spen stösse und Misshelung mitenandern ge= hept hant von vergabens und gebens wegen dar ine wier obge= nantter abt vnd Conventt Meinden ob de kein parson man ober wibes bilde jung oder alt | vnsern gothüsren beüden oder keiner parsson in sunders die den orden anne hantt vyitt verschaffen oder geben wöltten dz sy bz wol duon Mögentt und des gewalt han Es sp klein oder groß wennig oder fil vnd jnen des mög nieman for sin wan sy weren vor zitten ovch in Ettwz spen und stössen mit= enandren gesin dar omb sy verricht werin nach in halt des Richt briefs den sy zü bender sitt dar vmb ine hant der dz von wortt ze wortt vswist und inne hat. | Darwider sprachen die vorgenant= ten vnser Dallüt gemeinlich mit Ratt sy lögnettin nüt weltti de kein parsson die gewalttig ir sinen vnd ir selbz vogt were benen gothüffren vitt verschaffen oder geben bz fölttin sy mit ge= richt | vnd vrttel dun vnd nüt anders wan die heren die ir Ebtty ie weltten har werin gesin die hettin ie welten har inen dar in gerett und dz gewertt dz nieman dem andren söltty noch möchtty vitt verschaffen klein oder groff dene mit gericht und vrttel vor Einem abtte oder sinem statthaltter Also hant from byderb lütte der Ettlich hie nach geschryben stantt vns bender sitt lieblich güttlich ond früntlich verricht und verschlicht Als dz hie nach ge | schryben statt. Item dem ist alsso dz gemein dallütt die gewaltig ir sinen

<sup>1)</sup> Das Kloster besitzt nur mehr eine Copie dieses im Thalarchiv liegenden Dokuments.

vnd vnbevogttett sint woll mögentt benden gothüssren geben oder beheiner parson in sunders die den orden anne hatt da mögentt sp wol dun | vnd gewaltt han mit gericht oder an gerichtt doch also di sin die duon sontt vor byderben lütten di man des nach hin offenbare kuntschafft habe alle die wille so sy in ir dottbette nüt komen sint Aber in ir dottbette so söllent | sy nüt me gewaltes haben dene fünf pfund pfening Luternerwerung des föllent sy ouch gewalt han doch alsso dz man des kuntschafft habe von manen oder wibes bilde me den denn priefter der inne mit den Sakramentten gericht hatt were aber dz Einer in sin bottbette keme und er sich versintte da Er vnrecht schuldig guott off im hetty oder da Er da gothus vber nossen hetty und Er sich des Erkantty des sol | und mag Er gewalt han dz im des nieman sol vor sin wider ze keren an Menlichs wider Red und wa föllichn kuntschafft nüt were von man oder wibes bilde als vor statt so sol Es Enkein kuntschaft nüt | fin noch bar ine nut noch schaden nüt bringen. So benne von der bevogttedten lütten wegen ist berett allsso da alle die bevoattdet sint Es sy man oder wib jung, oder alt wol mögentt gewalt han ze geben | fünf pfund pfennigen vorgenantter werschaft mit gericht oder an gericht oder in ir dottbette vns oder vnsren aothüfren benden oder deheiner parson bysunders wol mögentt geben fünf pfund vnd nit me den die | obgeschrybnen fünf pfund denen parsonen die den orden anne hantt als vorgeschryben statt were ouch dz Ein bevogttetder Mönsch wer der ist Es sy man oder wib ond die me welttin Enweg gen dene die fünf pfund das | föl= Ient sy duon mit ir voat ond der nöchsten Erben willen ond wüs= sent vud mit gericht vnd vrttel benne allein jungy kint die nüt Erwachssen sint of Söllich alter das man inen dz sakermentt nach krystenlicher | ordnung nütt gitt die söllent keinen gewalt ze geben nüt Enhan Es sy by ir gesundhent oder dotthette als an alle ge= verd hie by waren und fint gezügen die fromen wissen walther zelger heinrich ze nidrest beid | alt Amman hans am bul Jennin kuster alle lantlütt und botten von underwalden nid dem kernwald vnd von vns benden parthygen ernstlich gebetten sint zü disser sach vnd des zuo Einem waren festen vrkunt so | haben wier abt vnd Coventt vnfry Eigenen in gesigel offenlich getan henken für vns und unser nachkomen an dissen brief ze gezügnüsse aller obge= schrybner sach der geben ist an sant Brbanus | abent in dem jar

do man zalt von der geburtt Erysty sierzechen hundert jar sierzig vnd darnach in dem nünden jar.

Obgenannte zwei Siegel hängen gut erhalten.

## c. Spruchbrief über Gerichtsbesetzung, Ziger-Zinsen, Chamfahrten und Ehrschatz.

1469. 30. Christm.

(Thalarchiv Engelberg.)1)

In dem Namen Ihefu Crifti Amen | Wir dis nach genempten hans wysser Burger und des Ratz ze lutern Ruodolf kluser von vre seckelmeister Felix lilli von Schwyt | hans Schriber von Anderwalden ob dem wald lantschriber heinrich winkelriet von Anderwalden nid dem wald | All botten von Ansern herren vnd obern zuo dissen sachen geschyben 2) worden sind | Tuond kund men= lichem mit dissem brief | Als etwas stössen gewesen ist | zwüschent ben Erwirdigen herren dem Abte und gemeinem Covent ze Engel= berg | mit sampt bes gothus vögte ze Engelberg | hansen Snider darzuo von vnser aller herren und obren wegen Castvögten des jetzgenanten gothus gesett | vnd von vnsern lieben Eidgnossen von Swyt darzuo gewyst worden ist | an einem | ond den Erbern wysen gemeinen Tallüten ze Engelberg | am andern teile | Als von der gerichten wegen und bisundern das sich der ietz genant vogt Er= flagt | wie das die Tallüt ein ordnung gemacht | vnd scheper ge= sett bie vmb geltschuld schepen solten geheissen vmb houtquot schepen des sy nit macht hetten | benn die gerichte des gothus | vnd ein Abt und sin Anwalten die zuo besetzen hetten | Das ander das die Tallüt dem gothus zuger schuldig weren von gütern als denn ir Röddel und briefe wysten | da sy die znaer nit machten als sy meinten das sie tuon sölten denn ir Röddel und briefe wysten | das sechzechen fund in eim zuger sin sölten und zwen alt becher saltzes vnd aber die Tallüt fünder ze Bre genommen hetten vnd by denen die zyger machten dar an dem gothus ein groffer abbruch geschigge vnd anders zinsetten den ir vordern getan hetten | vnd von alter har komen weren | denn ir Röddel wysten wenn sin ein Abt nit enbern wölti so möchti er fünf bider man da darzuo schyben die

<sup>1)</sup> Das Original bes Klosters ging im Brande v. 1729 ebenfalls verloren.

<sup>2)</sup> gewählt, ernannt.

die zyger schepen sölten ob sechzehen fund in eim zyger weren büchti den die das minder darin were | so solten die dar of sche= ten ond das Ervöllen mit gelt | als sie düchti wenn sy ouch die znger nit werten zuo tagen als ir Röddel wysten so sölten die auter dem gothus vervallen sin darab die znger giengen | Denn hetten sie vor zyten guot gehan Im fryen Ampt | daromb hetten sie famfert | 1) das were also das of ettlichen gütern kamschilling 1) oder kampfenning stuenden Als das ouch ir Röddel Inn hetten da in nu die güter verkouft | hetten sie truwiten aber si sölten Innen barfür geben das glich vnd billich were | benn weler ein kamschil= ling fölti | der müsti vshin gan Kam faren, | vnd helfen ir quot In har tuon | vnd gebi mann Imm nüt denn essen vnd trinken ! der aber minder fölti | das hetti man eim gelan anstan vnt das es ein schilling würde | der musti denn ouch also tuon | vnd vshin faren | oder einer dingetti ein knecht dem er etwen vil geben müsti | vnd truwiten mann sölti Innen vnd ir gophus helfen | das Innen geschnge das billich were Als denn das mit mer worten ir klag Darzuo die Tallüt antwurten Es were war die gerichte weren des gothus eigen und was sy darinn getan hetten | daby vnd mit were der vogt gesin | vnd meinten sie daran nit vnrecht getan han | denn sie hetten scheher gesett | vnd die geheissen swer= ren ont zuo mengen | wenn pfant für sie kämen | Das sy die schatten | das sie düchti das einer sins houtquts hetti | vnd getru= witen wol sie bliben daby wenn denn meng käme | so wölten sy ouch dar an sin | das mann scheper satti wie wol denn ein Abt oder des gothus vogt | mit Innen versörgten dar in fölten vnd wölten sie nüt reden | doch das die alten schulden by disser schatz= ung geschett mürden | Denn von der zinszygren wegen were war | sie solten zyger von ir gütern etlichen Als denn das des gothus Röddel und brief Inn hetten und wie sie die bezalen sölten | und fölten sechzehen fund in einer Rinden sin vnd zwen alt becher faltes da were ein hant vol saltes ein becher | nu hetten sie dar= vmb vil Irtagen gehept | Ein Apt vnd sin Anwalten wölten grosse fund han Ander denn sy meinten das sy schuldig weren | sie weren ouch vor ziten dar vmb und anders mit dem gothus ouch nit eins

<sup>1)</sup> Chamfahrt, Chamschilling, siehe oben II. Ro. 6. tagwen, Ansmerfung 1.

gesin und were Innen ze Bre ein spruch gesprochen den hetti ein Amman ze vre versigelt | sid nu das da geschechen were | so hetten sie dar geworben An ein amman und die lantlüt | umb die funder | die weren Innen ze Bre worden und die gewicht | die machten sy by den fündern und meinten da mit dem gothus gnuog getan han des sie truwiten. So denn von der Chamverten wegen da were war Ettliche güter solten Chamschilling oder Cham= pfenning da wölten sie gern das das gothus sin an gült an dem End nach hetti als sie die gehept hand | vnd were Innen leid das sis nit hetten was sie denn dar Inn dem gothus schuldig weren das wolten sie tuon | vnd dar in nüt Reden Sid sie aber da nüt het= ten | so truwiten sie nit | war denn das käme | das Jeman dunken fölti | das sie üt dar vmb tuon sölten Anders denn die schilling oder pfenning ze geben | dar In sy nüt Retten als denn das mit vil worten ir Antwurt gewesen ist. Dar zuo wir die obgenanten botten von Stat und lendern mit hilf der Erbern wifen hans Um Stut alt Ammans ze Engelberg vnd Ruodi Am Büel lantlüt ze vnder= walden nid dem wald | so verr gerett hand das wir sy nach vil Rede vnd wider Rede mit müssenhafter tendung verricht hand der Rich= tung wie hie nach stat sy zuo beder syt | Ingangen und dis vfgenomen hand ze halten für sich und ir nachkomen Da by nu vnd hienach ze bliben vnd nüt dar In ze Reden In kein weg Dem ist also. Zuo dem Ersten von der gerichten wegen | das sie beder syt die scheper heissen sollent | das sy pfant schepen sollen die für sy koment | das sie dunki das einer sins houtquot wol habe vngevarlich vnt zuo Mengen nest künftig | wenn denn Meng komen ist | denn sond die Tallüt die gerichte mit vnserm gnädi= gen herren dem Abte | oder des gothus vogt | wer der denn ist | besorgen und scheper setzen söllent | die denn swerren söllent | pfant ze schepen dafürhin für dritteil und houtquot | wie sy von alter har komen sind | vnd was schulden denn so nu nest harnach meng kumpt | nit bezalt sind die söllent sich denn schepen für dritteil vnd houtquot | So denn von der zinszigren wegen so die tallüt von den gütren als des gothus Rödel und brief Inn hand wysent | vnd von der Chamschilling vnd Champfenning wegen Dar vmb hand wir sie also verricht | das die Tallüt vnd wel also dem gothus zyger oder Chamschilling oder pfenning schuldig sind Je

für ein zyger zehen plappart 1) geben und bezalen föllent jerlich nach marchzal of vnd ab ze Rechnen vnd für ein Chamschilling oder Rampfenning zuo schillingen zuo Rechnen zwen plapphart | ouch vf und ab ze rechnen | nach marchzal als einer schuldig ist schilling oder pfenning | vnd als denn die Tallüt vnd die so die znger schul= big sind vnt har zuo sant Gallen tag bezalt hant I die sond sy nu hiefür hin jerlich bezalen zuo sant Jörgen tag vnd sond nu zuo sant Jörgen tag nest künftig anvan und söllich gelt bezalen mit barem gelt I je zehen plapphart für jeden znger nach marchzal ze rech= nen die zyger | desglich zwen plapphart für jeden Chamschilling ouch nach marchzal ze Rechnen of ond ab als einer schilling oder pfen= ning sol | wer aber das nit täti und die zwölf plapphart oder so vil einer je schuldig were für zyger | oder Kamschilling oder pfen= ning nit werti vnd bezalti zuo sant Jörgen tag | benn sond des güter der denn nit bezalt hat | dem gothus verfallen sin wie das umb die zyger In Iren Rödlen und briefen geschriben stat | und von alter har komen ist | Aber füss All ander zins so die tallüt dem gothus schuldig sind | föllent sy dem gothus bezalen zuo allen tagen wie die vallent | die har in nit begriffen sind wie die ge= nempt sind die all har in vsaesett sind. Nu klagten sich aber vnser gnädiger herr der Apt | vnd sin Couent | Duch ir gothus vogt | wie das die Tallüt zinspfenning schuldig weren von gütern Achren oder Rindern Alpen | Als denn Fr Rödel das ouch inn hetten | wenn nu einer stürbi oder süff endrung gescheche in koufen oder ander wyse | das sy denn nit enpfiengen nach ir gophus Recht | vnd sie burch söllichs vnib ir zins mochten komen | getruwiten sie ouch | das in nu hiefürhin wenn Endrung in söllichem geschige das die denn von eim Apt oder sim anwalten enpfan sölten | vnd dar in tuon das ir gothus Recht were | Ru zügen die Tallüt inhar verstunden sie wol wenn sie mit eim Apt oder sim anwalten Jedahar je gerechnet hetten | das sie schuld gegen schuld gerechnet | vnd abge= zogen hetten | das mechten sie nachtuon | dar Inn sölten sie Innen wol noch getruwen // Dar wider aber die Tallüt antwurten vnd sprachen Ein Apt und sin Anwalten vergessen Innen nüt | sp weren ouch dar wider nit | wenn man Innen däti was das gots= hus Innen schuldig were | so wolten so ouch tuon was so dem

<sup>1) 1</sup> Plappart = 1 Schl. 1 Angst. 1 Haller. (Archiv. Berz. ter Geldsorten.)

gothus pflichtig weren | Ein Apt und fin Anwalten hetten Innen nach vnt har in Rechnungen gütlich getan vnd ein schuld gegen der andern | wenn sie einandern schuldig weren gegen einandern abgezogen | des wolten sie Innen aber getruwen sy täten söllichs wenn das käme als vnt har | Dem gothus were aber leider ab= gangen und were zuo groffer Armuot komen | das Innen allen Mencklichen leid were | vnd Innen allen vast obel käme | sölte nu das gothus noch ermer werden und das gothus oder sin Anwal= ten ir güter verkoufen sölten | oder ir gülte die verpfenden oder versetzen als sich das denn gebi vnd aber das gothus Innen ein lüpriester han sölti wie das von alter har komen ist | vnd denn ob söllichs gescheche den Innen nit gehan könden wenn sie söllichs liessen aan und verkoufen | wie vorstat | so meindten sie doch ob föllichs käme des sie nit getruwiten söllich zins vnd gült | wie vorstat | den sie bezalen söllent | als disser brief da vorwist | sölten in Innen selben beheben | vnd einen lüpriester dar vs han der tod vnd lebent versorati wie das von alter har komen were. 1) || Dar zuo wir obaenaut botten mit dem Amman Am stutz vnd Ruodi Am Büel so vorstant | aber so verr gerett | vnd sy dar vmb ouch in eins bracht hand mit ir aller beder teilen wüssen und willen dem ist ouch also wenn das kumpt | das dhein End= rung beschicht | vmb güter acher oder Alpen so dem Gothus zins= bar sind Es sy vmb vil oder wennig das denn ein Jeklicher en= pfan sol von eim Apt i oder sim Anwalten in zyl vnd zyt | nach= dem vnd follich endrung beschicht | vnd beschechen ist | nach Innhalt des gothus Rödlen und briefen | däti aber jeman das nit | so söllent follich güter wie vor stat dem gothus verfallen sin ouch nach Inn= halt des gothus gewarsammi und Rödlen | Als denn die tallüt meinten von eins lüpriesters wegen ob söllichs zuo ziten käme vnd bas gothus so arm würde | als ir Red gewesen ist | bas got ewenklichen wende | vnd sy denn sollich zins vnd gült | so vorstand dar an beheben wölten und dar vs Innen selben einen lupriester han | Dar vmb hand wir sy zuo beder syt | also verricht | das die

<sup>1)</sup> Annotat. Placidi Tanner, Archiv.: "bie Thalleute wollen bie Zinse erlegen, jedoch gleichsam nur als Gebühr für die Pfarrei oder den Leutpriester. Adverte quæso, lector benevole! hoc testimonium, quo Vallenses nostri saltem indirecte testantur, nullam adesse pro se fundationem, et consequenter Ecclesiam nostram non parochialem esse."—

Tallüt follich zins wie vorstand jerlich zuo sant Jörgen tag | mit barem gelt bezalen föllent | In der mennung In den worten 1) | als die andern zins wie vorstat | Doch so hand wir dis mit beder teil willen und müssen also verricht | das kein Apt | noch sin Couent | noch ir vöat noch Anwalten ond ir nachkomen nu noch zuo fünftigen zyten die vorgenanten zins und gült | in dissem brief ge= schriben In enhein weg niemer verendren verpfenden nit verkou= fen noch versetzen söllen nieman weder sie noch nieman in Frem namen | Denn mit Rat gunft wüssen vnb gutem willen ir Cast= vöaten der vier Orten botten | lutern Bre Switz und Anderwal= den ob vnd nid dem wald | vnd ouch mit gunst Rat wüssen vnd willen gemeiner Tallüten ze Engelberg vnd an der aller willen wie obstat | sönd sy die obgen. gült | in enhein weg nit verendren denn also lassen stan dem gothus Es werde Innen denn von denen allen gönnen | vnd in Rechnungen weder teil oder bed teil einandern schuldig werdent | sond sy einandern gütlich tuon | vnd hiemit föllent sy vmb all obgenanten stöß verricht und verschlicht fin vnd disser Richtung nu vnd hienach | nachgan vnd gnuog tuon Als sy das mit wüssen und ir beder teil willen vfgenomen hand ze halten Alles an all geverde | Des zuo vrkund Aller vorgeschrib= nen dingen so hand wir die obgenanten botten von lutern von vre von Swiz von Anderwalden ob vnd nid dem wald Jeklicher fin eigen Insigel offenlich an dissen brief gehengt | zuo gezügnusse disser Richtung doch vns allen vnd vnfren erben vnschedlich | Aber ich Ruodi Am Büel han erbetten den fromen wisen hans Am stut alt Amman ze Engelberg das er fin eigen Infigel für mich ge= hengt hat an dissen brief | das ich ietz genanter Amman Am stutz vergich getan | vnd han min eigen Insigel für mich vnd Inn öffenlich gehengt an disen brief | wand wir bed ouch hie by gewesen sind vnd disse Richtung den obgenanten botten hand gehulfen machen zuo gezügnussen vorgenanter dingen | doch ouch mir vnd minen erben An schaden | dif beschach und sind disser briefen zwen glich geschriben vnd ist iedtwedrem teil einer geben An fritag vor dem Nüwen jars= tag | do man von gotes geburt An vieng zellen dusent vierhundert und in dem Nün und sechzigösten Jare. | V |

<sup>1)</sup> Im gleichen Sinne wie die übrigen Zinse, d. h. als Gebühr der Abhängigkeit und der Schuldigkeit.

Von den sechs Siegeln, wovon drei fehlen und zwei gänzlich verdorben sind, hängt nur dasjenige des Joh. Schriber gut ershalten.

## d. Friedbrief.

### 1497. 18. Mai

(Archiv Engelberg. 1)

Wir dis Nachbenemmpten von den dryen Waldtstätten, Namlich von Lucern, Ludwig Seiler Schuldthets, von Swyts Ruodolff Reding, Alter Landtamman, von Anderwalden Ob dem wald N. Im büel, vnd Nidt dem waldt marckquart Zelger Alter Landt= amman vß Empfelch vnser Herren vnnd Oberen old Castvögthen des Gotshuß und des Dals zuo Engelberg versamlet. haben angesächen das lange zitt bikhar vill und Mancherlen widerwärtigkeit ann dem Thall zuo Engelberg gewäsen, der frid daselbst bißhar vnerlüt= teret ist, dannen schon zum dickeren mall under Inen Zwythracht vnd vnruw entsprungen, vnd damit sölches hinfür vermitten, ouch Arm vnd Anch dester baß by dem Fren, vnd zu frid vnnd Sym belyben mögen, Ein friden gesetzt vnnd geordnet. Das hinfür zu Ewigen Zytten bif viff vnser herren vnnd Obern gemeinlich oder der Meertheill onder ein Anderen widerrüeffen, wie hernach vergriffen ist. Dem ist also. Des Ersten wär der ist, so Inn dem Thall zu Engelberg wonhafft oder säßhafft ist, und frid gibt, der soll den geben für all sachenn für sich vnd die Synen, die er zu Erben vnd zu rechen hätt. Darzu soll ein Jeder daselbs frid offnämmen by Sym Eydt so er eim Vogt zu des kastenvögten handen geschworen hett, wo vnd wan es Notthürftig ift, old einer zu gägen stös käme, so soll ein Jeder scheiden und das best thun, so vill Im Muglich ist, And welcher also vmb frid ervordret würdt, der soll den unverzogenlich und angent geben. Db aber sach wäre, das einer also frid geben hette, und den mit diß nachbenempten wortten bräch, und das findt= lich wurde, also das einer zu eim ratte, Dieb, schelm, kätzer, böß= wicht, Mein-Eid, mörder, ein hießi lügen, oder sin Muotter gehyenn old eim das falend obel wünscht, der foll eim vogt zu eines Abpts und Gotshuß handenn verfallen syn fünstig pfundt, ie zwölff plaphart für ein pfundt zerechnen, ob aber einer den friden mit

<sup>1)</sup> Auch diese Urfunde verbrannte im Jahr 1729. Nachstehende Abschrift ist aus dem "rothen Copiebuche" von Anno 1603, fol. 173 gemacht.

der Hand oder werden bräche, Der soll ouch verfallen syn fünfzig pfundt, vnd darzu für ein Gerlosen Man gehalten werden. vnd nieman weder an gricht noch an recht weder nut noch schad sin soll, ob aber also einer sömlichen friden mit den wercken old mit ber hand bräche, also das einer, eim vom Läben zum todt brächti, das Gott lang wende, ab dem, vnd ob eim föllichen foll gericht werden, als ab eim Mörder. Es soll ouch ein Jeder Thalman welcher söliches hörte oder vernäme, oder säche, eim Vogt anbringen und leiden by dem Obgedachten Endt. Wir hand ouch witter gesetzt und geordnet welcher Inn der Frnheit<sup>1</sup>) oder vor gericht fräuelt, der soll zwiffachi buß verfallen sin, Nütdestminder welcher under disen Obgedachten wortten einf old mehr zu dem Anderen retti, vnd das nit vff In bringen möcht. Darvmb soll nach gewonheit bes Thals gericht einer aftrafft werden on geferde. End des zu Arkhund vnd Mehrer Sicherheit haben wir obbemelten Botten In Namen unser Herren und Oberen unser Jeder Sin Eigen Insigel (doch vns vnd vnseren Erben one schaden) gehenckt an disen Brieff, Der Geben ist zu Lucern vff nechst Donstag nach dem helgen pfing= stag Als Man zalt von der Geburt Christi 1497.

<sup>1)</sup> Innerhalb ber Grenzen bes Freien Hofes, welcher sich rings um bas Kloster herumzog. Vide Geschtsfr. VII. 137.